

Einleitung

- Schmerzen sind weit verbreitet, aber kaum belegt. Sie sind eine Belastung für das physische und psychische Wohlbefinden^[1]
- Schmerzen sind ein Qualitätsindikator in der Spitex^[2]
- HomeCareData [HCD], eine Plattform für datenbasiertes Qualitätsmanagement überprüft die Daten aus dem Bedarfsabklärungsinstrument Resident-Assessment-Instrument Home-Care [RAI-HC]^[2]
- HCD zeigt auf, dass 1/3 der Klientinnen und Klienten der SpiteX Region Emmental [SRE] täglich an Schmerzen leiden^[3]

Fragestellungen und Ziele

- Wie beurteilen Klientinnen und Klienten der SpiteX Region Emmental im RAI-HC-Abklärungsinstrument ihre Schmerzsituation bzgl. Intensität und Häufigkeit?
 - Wie charakterisieren sich diese Klientinnen und Klienten und haben sie durch die SpiteX adäquate Interventionen erhalten?
 - Welche Empfehlungen der aktuellen Guidelines für Schmerzmanagement (Goldstandard) sind für den Home-Care-Bereich von besonderer Bedeutung?
- Ziele:
- Häufigkeit und Intensität von Schmerzen der Klientinnen und Klienten in der SpiteX Region Emmental aufzeigen, sowie mögliche erklärende Merkmale für Schmerzen bei diesen Personen
 - Vergleich des Schmerzkonzepts der SpiteX Region Emmental mit aktuellen Guidelines

Methode

- Sekundäre retrospektive Datenanalyse
- Datensatz aus HomeCareData mit Daten der SpiteX Region Emmental
- Einschluss aller 1052 Fälle, bei denen zwischen dem 1. Januar 2015 bis zum 31. März 2017 ein MDS-HC (Minimum Data Set Home Care) aus RAI-HC erhoben wurde
- In ausgewählten Datenbanken und Websites wurde nach aktuellen Guidelines (Goldstandard) zum Schmerzmanagement recherchiert

Ergebnisse

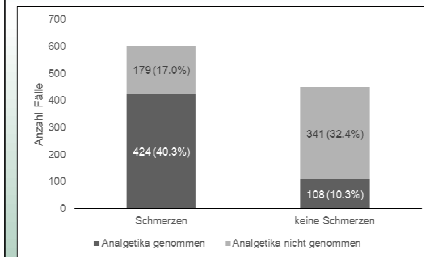
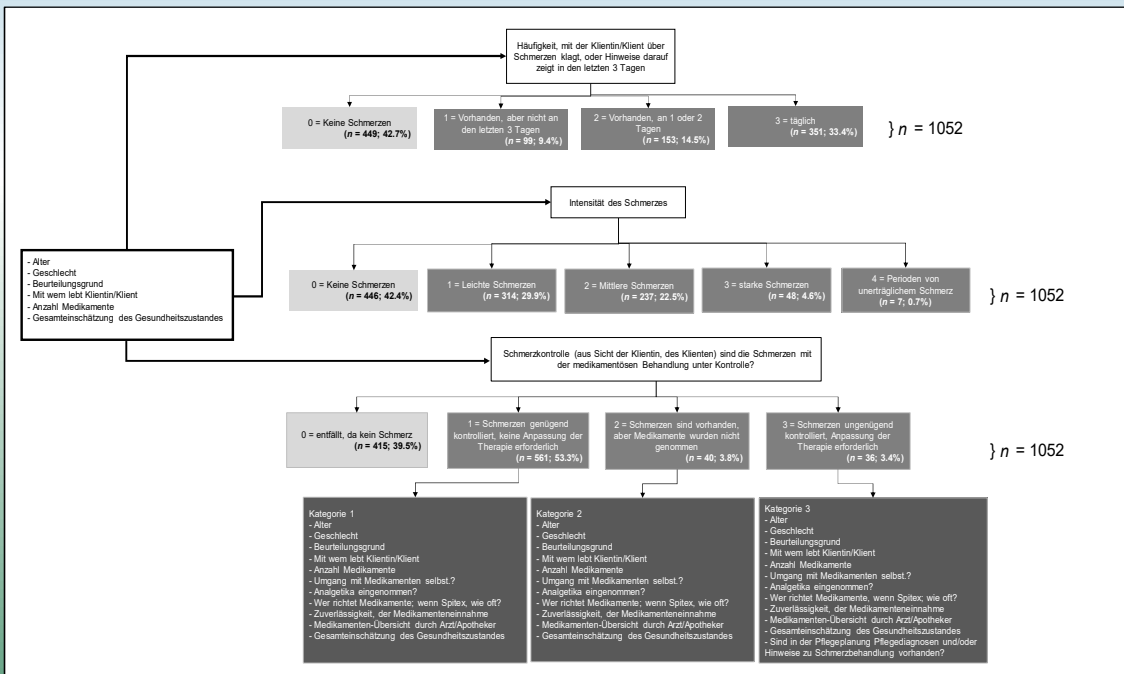


Abbildung 2: Schmerzen und Einnahme von Analgetika (n = 1052)

Abbildung 1: Flussdiagramm der Stichprobe

Diskussion

- mehr als die Hälfte der Stichprobe (n = 561; 53.5%) litt unter Schmerzen, wünschte aber keine Anpassung der medikamentöse Schmerztherapie und knapp 60% davon (n = 336) beurteilte den Gesundheitszustand als gut
- z.T. fehlende Transparenz in der Zuständigkeit im Medikamentenmanagement; Klientinnen und Klienten bezeichnen sich selbstständig im Umgang mit Medikamenten, lassen aber die Medikamente durch andere Personen richten; Zugriff auf Bedarfsmedikation bei Schmerzen gewährleisten
- bei mehr als 2/3 der untersuchten Fälle erscheint das CAP Schmerz, eine Fokussierung auf bestimmte Fälle ist kaum mehr möglich, die Funktion als Alarmzeichen geht verloren

Schlussfolgerung

- Begriffsdefinition *Schmerz* ist individuell; Klientinnen und Klienten sollten aktiv nach Schmerzen gefragt werden, wobei die Wahl des Schmerzassessment-Instrumentes eine entscheidende Rolle spielt
- Daten aus RAI-HC eignen sich zu Qualitätssicherungszwecken, widerspiegeln eine Momentaufnahme und sind durch andere Personen mitgeprägt. Erfassung der Schmerzen erfolgt mit einer Verbalen Rating Skala [VRS]; unabhängig der Kognition oder Kommunikationsfähigkeit der Klientinnen und Klienten
- Das Schmerzkonzept der SpiteX Region Emmental entspricht den aktuellen Guidelines, wobei in den Guidelines kaum auf das Setting Home-Care eingegangen wird

Literatur- und Quellenangabe

[1] Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hrsg.). (2014). Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen. Osabrück: Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung (DNQP).
 [2] Anliker, M., Bartelt, G., Du Pasquier, J.-N., Gilgen, R., Mlyaeus-Renggli, M., & Staudenmaier, B. (2009). Handbuch RAI-Home-Care Schweiz. In SpiteX-Bedarfsabklärungs-Instrumentarium: Übersicht und Punkt-für-Punkt-Anleitung. St.Gallen: Q-Sys AG.
 [3] HomeCareData. (2017). Halbjährlicher Bericht HomeCareData mit ausgewählten Anwendungsbeispielen. Auswertung der Daten vom 1. Juli - 31. Dezember 2016. Region Emmental. Unveröffentlichtes Manuskript. Bern. SpiteX Schweiz.